

Plattenapparate, $4 \times 6\frac{1}{2}$, 6×9 und $6\frac{1}{2} \times 11$ cm für Rollfilmapparate.

Was die Preise anbetrifft, so sind dieselben gegenüber der Vorkriegszeit in Apparaten etwas weniger als doppelt so hoch. So kostet z. B. heute eine in der Schweiz sehr beliebte, besonders gute deutsche Marke einer Kamera mit erstklassiger Optik für das Format $9 \times 12 = 545$ Franken, während dieselbe Kamera mit der gleichen Optik im Jahre 1913 = 313 Franken kostete. Beträchtlich ist der Aufschlag für photographische Bedarfsartikel. So kostete eine bestimmte Plattensorte 9×12 im Jahre 1914 = 2,40 Franken, heute = 5,30 Franken.

-1.

Neuheiten-Bericht.

In dieser Abteilung besprechen wir kostenlos alle uns eingesandten Neuheiten in photogr. Bedarfsartikeln nach vorheriger eigener, objektiver Prüfung. Wir bitten um Einsendung von Proben und Modellstücken. Letztere folgen auf Wunsch zurück.

Das 6 bzw. $6,5 \times 9$ Format ist gegenwärtig das Favoritformat des In- und Auslandes. Die hohen Platten- und Filmpreise zwingen das Format in möglichst kleine Formen, andererseits soll aber auch das Format nicht zu klein sein, damit die Aufnahmen auch ohne Vergrößerung noch brauchbares Bildmaterial ergeben. Diesem Verlangen entsprechend haben fast alle Kamerafabriken in der letzten Zeit die 6×9 Modelle besonders gepflegt. Auch das Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co. in Dresden-Cotta bringt ein neues Rollfilmkamera modell 6×9 unter der Bezeichnung „Ultrix“ in den Handel. Die „Ultrix“-Rollfilmkamera stellt eine recht gut gearbeitete und solid durchkonstruierte Rollfilmkamera von außerordentlich einfacher Handhabung dar. Das Laden und Entladen des Filmes ist außerordentlich einfach. Mit einem leichten Griff läßt sich das Rückteil der Kamera bequem abnehmen, so daß das Auswechseln der Filme sich überaus einfach gestaltet. Das Kameragehäuse ist mit echtem Leder bezogen, Laufboden und Standarde sind aus schwarz emailiertem Aluminium gefertigt. Die Einstellung erfolgt nach der

Skala mittels des sogenannten Viktorhebels. Alle Beschläge sind gut vernickelt. Die Auslösung des Objektivverschlusses kann durch Fingerdruck und durch Druckauslöser vorgenommen werden. Die Kamera wird mit Varioverschluß oder auf Wunsch auch mit Compurverschluß geliefert. Als Sucher dient ein sogenannter Brillantklappsucher. Für Aufnahmen mit Stativ sind am Kamerakörper Hoch- und Querstativmuttern vorgesehen. Die optische Ausstattung der uns vorliegenden Kamera besteht aus einem Meyerschen Trioplananastigmat (Lichtstärke $F : 6,8$). Die Kamera kann aber auch mit anderer Optik bis zur Lichtstärke $F : 4,5$ geliefert werden. Der Preis der Kamera kann bei Berücksichtigung der gegenwärtigen Produktionsverhältnisse als sehr mäßig bezeichnet werden. Neben der „Ultrix“-Rollfilmkamera 6×9 bringt das gleiche Werk auch eine Taschenklappkamera unter der Bezeichnung „Victor“ für Platten und Film packs in den Handel. Die Vorteile des „Victor“-Kameramodells bestehen in der ebenfalls sehr leichten Handhabung und in den verhältnismäßig geringen Dimensionen, die ein Unterbringen der Kamera in der Rocktasche gestatten. Die Ausstattung der Kamera im allgemeinen ist bis auf die äußere Form die gleiche, wie die der vorerwähnten Rollfilm-Kamera, nur daß das Gehäuse aus Holz, innen schwarz poliert und außen mit Kunstleder bezogen ist. Auch werden zu dieser Kamera drei Metallkassetten im Etui geliefert. Die optische Ausstattung ist die gleiche wie bei der vorerwähnten Rollfilm-Kamera. Wir empfehlen jedenfalls dem Händler, sich entsprechende Preislisten über die neuen Kameramodelle einzufordern.

Eine möglichst bequeme und einfache Blitzlichteinrichtung gehört unbedingt zu den notwendigen Ausrüstungsstücken jeder Amateur-Ausstattung. Eine derartige Blitzlicht-Einrichtung bringt soeben die Firma Otto Spitzer, Berlin W 30, unter der Bezeichnung „Spitzers Blitzlichtlampe „Praktika“ in den Handel. Die neue Blitzlichtlampe,

BAYER PHOTO-PAPIERE



BAYER

Verlangen Sie
unser Preisliste über
Bayer Rollfilme, Film packs,
Bayer Photo-Chemikalien
und Bayer Photo-Papiere

FARBENFABRIKEN
VORM. FRIEDR. BAYER & CO.
PHOTOGR. ABTEILUNG
LEVERKUSEN b. COLN a. RH.

KUNSTLICHT RECORD-BAYER

In stets gleichbleibender Güte

3 Arten: Spezial, Normal, Hart;
in glänzend, matt, mattglanz (halbmatt).

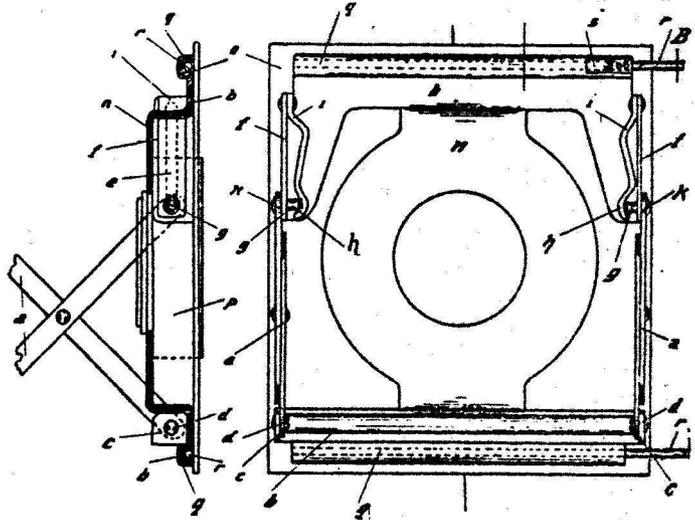
BROMID-BAYER

Überall beliebt!

Für Vergrößerungen und Kontaktabdrücke
Schöne kontrastreiche Arbeitsweise
Fein abgestufte Halbtöne

Neue Patente u. Gebrauchsmuster.

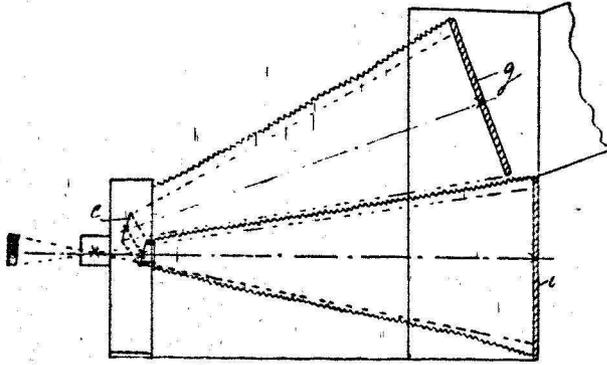
Spreizenkamera mit parallel der Vorderwand verschiebbarem Rahmensucher. D. R. P. Nr. 341 858, Kl. 57a, Gr. 2, vom 25. April 1919. D. r. Aug. Nagel, Stuttgart (veröff. 10. Oktober 1921). Die Scherenspreizen a sind am Verschlussträger b so befestigt, daß sie einmal an den unteren Abwinkelungen c in d fest drehbar gelagert sind, während sie in Schlitz e der oberen Abwinkelung f verschiebbar gleiten; ein durch die Schlitz e tretender Stift g wirkt so auf die hinten liegenden ausgebuchteten federnden Teile i ein,



daß die Scherenspreizenenden und damit der Verschlusstragrahmen in der Arbeitsstellung gesichert ist. Mit dem verstellbaren Spreizenende k kann eine Einstellskala verbunden sein. Der zur Aufnahme des Verschlusses dienende mittlere Teil n des Verschlusstragrahmens ist so abgewinkelt, daß, nachdem die vordere Abschlußplatte o mit der Verschlussplatte in Verbindung gebracht ist, sich die Vorderseite des Verschlusses p mit der Abschlußplattenvorderseite vergleicht. Die obere und untere Kante q ist so abgekröpft, daß in dem zwischen Verschlussträger und Abschlußplatte gebildeten Hohlraum der Sucherrahmen r seine Führung findet. Patent-

ansprüche: 1. Spreizenkamera mit parallel der Vorderwand verschiebbarem Rahmensucher, dadurch gekennzeichnet, daß der an die Innenseite der Vorderwand angebrachte Verschlussträger mit seitlichen Abbiegungen c, f zum Befestigen der Scherenspreizenenden und mit Umkrepelungen q zum Führen des Sucherrahmens r versehen ist. 2. Spreizenkamera nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß an den Abbiegungen f federnde mit Ausbuchtungen versehene Haltevorrichtungen für den Scherenspreizenstift angebracht sind. 3. Spreizenkamera nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Umkrepelungen q mit Ausstanzungen versehen sind, welche Anschläge für den herausziehbaren Rahmensucher bilden.

Spiegelreflex-Kamera. Max Scheibel, Kamenz, Sa. G.-M. Nr. 796 093. Die Spiegelreflex-Kamera kennzeichnet sich durch zwei übereinanderliegende Bälge für je die Kassette und die



Mattscheibe und die Benutzung zweier nur kleiner und vorn angeordneter Spiegel c. Die Balgenlänge ist hierbei so abgestuft, daß sich von Linse über die beiden Spiegel nach der Mattscheibe g der genau gleiche Weg ergibt wie von Linse nach der Platte i.

Holzphotographie. Franz Kern, Berlin, Friedensstr. 5. G.-M. Nr. 796 979. Neuerungsgemäß wird das kopierte Kohlepapier zunächst auf Wachspapier übertragen. Dann wird das Bild vom Wachspapier auf die gut geschliffene, mit geringsten Holzfasern versehene Holzfläche aufgebracht und eine Zeit lang aufgedrückt. Die Holzfläche ist vorher mit flüssiger Gelatine oder

So urteilen Photohändler:

Die Firma B. Goldwein, Prag, schreibt:
Die von Ihnen im Herbst v. J. bezogenen Verasätze habe bereits verkauft und volle Zufriedenheit der Kaufenden damit gewonnen . . .

Die Firma Richard Henning & Co., Dresden, schreibt:
Mit Heutigem nehmen wir Veranlassung, Ihnen unsere Zufriedenheit mit Ihrem Vera-Satz auszusprechen. Unsere Kunden sind des Lobes voll über die vorzügliche Verwendbarkeit des Instrumentes. Innerhalb ganz kurzer Zeit gingen uns eine größere Anzahl freiwilliger Anerkennungs-schreiben zu, die uns bestätigen, daß die Erwartungen der Kunden zum Teil noch übertroffen worden sind. Gleichzeitig bestellen wir zur baldmöglichsten Lieferung weitere . . .

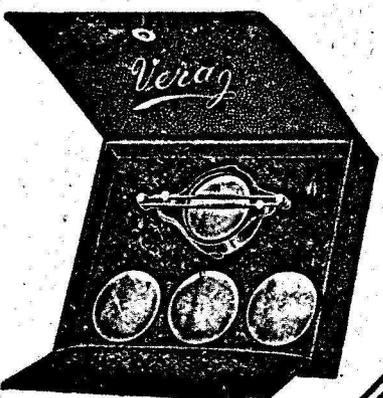
Die Firma Photohaus, Chr. Tauber, Wiesbaden, schreibt:
Ihr Vera-Satz findet Anklang. Sie können denselben doch wohl fortgesetzt liefern? Wenn ich denselben in meiner Liste aufgenommen haben werde, die demnächst in Druck geht, wird die Nachfrage jedenfalls wesentlich größer, denn bisher hatte ich ja noch keinerlei Reklamematerial und trotzdem in vier Wochen schon zirka zwei Dutzend verkauft . . .

Die Firma Carl Lumpff Nachf., Karlsruhe, schreibt:
Senden Sie mir von den bestellten Vera-Sätzen 31 mm wenigstens einen Teil postwendend zu, da die Leute mir fast das Haus einlaufen . . .

Ein optisches Wunder der Verasatz

macht jede Kamera zum Universalinstrument. Er besteht aus dem Verasatzlinienhalter und 4 Verasatzlinsen für Weitwinkel-, Porträt-, Reprodukt.- u. Tele-Aufnahmen

Tausende im Gebrauch
Verasatzprospekt auf Verlangen



So urteilen Amateure:

Herr H. B. in Köln - Ehrenfeld schreibt:

Als Mitglied eines ersten hiesigen Amateur-Lichtbildner-Klubs beehre ich mich, Ihnen erg. mitzuteilen, daß wir eingehende Versuche mit Ihrem Verasatz — ein optisches Wunder — angestellt und besonders ich selbst diesen Satz als ganz ausgezeichnet und überraschend, ja sogar bei Fachleuten verblüffend wirkend, befunden habe. Bei Anwendung dieses Objektivsatzes bin ich noch zu dem erfreulichen Resultat gelangt, daß die Telelinse ganz besonders vorteilhaft in Vereinigung mit der Einzeillinse eines guten Doppelobjektivs verwendbar ist .

Herr E. S. Photograph in St. Blasien schreibt:

Ich habe mich an den Gebrauch der Verasatzlinsen so gewöhnt, daß ich mich ohne dieselben recht unbehaglich fühle . . .

Herr R. B., Kino-Aufnahme-Operateur in Berlin, schreibt:
Teile Ihnen mit, daß ich mit dem von Ihnen übersandten Verasatz tadellos gearbeitet habe. Auch in Verbindung mit erstklassigen Objektiven, wie mit Zeiß-Tessar, an Aufnahme-Kinos, liefert die Telelinse gute Bilder. Werde nicht verfehlen, im Kreise meiner Kollegen auf die Preiswürdigkeit und Güte des Verasatzes hinzuweisen . . .

Nur echt mit



Ihagee

Fabrikmarke

Betriebsdiebstähle und ihre Behinderung.

Von Alfred Nauck, Werkmeister.

Die Frage, wie und wodurch man sich am besten vor Betriebsdiebstählen schützen kann, interessiert allgemein. Von einem absoluten Schutz gegen Diebstähle kann natürlich keine Rede sein. Selbst bei allerschärfster Ueberwachung des Betriebes werden Leute, die auf Entwendungen ausgehen, stets Mittel und Wege finden, solche zu machen. Es kommt nur ein Behindern und möglichstes Einschränken der Diebstähle in Frage und davon soll in nachfolgendem die Rede sein.

Maschinen und Maschinenelemente.
Es wird aller Voraussicht nach wohl zu den Unmöglichkeiten gehören, größere Maschinen aus den Betriebsräumen zu stehlen. Immerhin kann es nicht schaden, wenn man trotzdem Vorichtsmaßnahmen trifft, um derartige, fast als unmöglich erscheinende Diebstähle auch tatsächlich illusorisch zu machen. Man verankert deshalb sämtliche Maschinen im Fußboden. In Holz wird man diese Verankerung mittels Schlüsselschrauben vornehmen müssen, die man so lang wie es nur irgend möglich erscheint, nehmen sollte, damit ein eventl. Herausschrauben größere Schwierigkeiten bietet. Wo es möglich ist, verwendet man zweckmäßig durchgehende Bolzen von der höchstzulässigen Dimension. Der Bolzen muß über die festangezogene Mutter etwas überstehen, damit man ihn vernieten kann. In Stein- oder Zementfußboden gebraucht man Steinschrauben zur Befestigung der Maschinen, die ebenfalls nach dem Anziehen der Mutter zu vernieten sind.

Größere Vorsicht erfordern Maschinen, die sich leicht transportieren lassen. Es gehören dazu Tischbohrmaschinen, Schleifböcke, kleine Motore zum Antrieb von Schleifscheiben und dergleichen. Die Durchführungen der Füße sind entsprechend dem Verhältnis dieser Maschinen meist sehr klein,

weshalb man zu ihrer Befestigung nur kleine Bolzen verwenden kann. Das ist natürlich nachteilig im Hinblick auf einen eventl. Diebstahl. Wo es möglich ist, und das Material es gestattet, vergrößere man die Durchbohrungen, damit man kräftige Bolzen zur Befestigung dieser kleinen Werkzeug-, resp. Kraftmaschinen nehmen kann. Auch hier verhindert man das unbefugte Herausschrauben durch Vernieten.

Von Maschinenelementen sind besonders begehrt, wie schon erwähnt, Ledertreibriemen, daneben aber auch noch Hanfseile und Stahlbänder. Auch Fette und Öle werden häufig gestohlen. Das Entwenden von Lederriemen unterbindet man tunlichst dadurch, daß man den ganzen Treibriemen mit einer Prägung versieht, die etwa den Namen der Firma angibt. Derartige Maschinen sind im Handel erhältlich. Hanfseile werden häufig durch eine besondere Färbung als Werkseigentum kenntlich gemacht. Doch ist diese Schutzmaßnahme von keiner großen Bedeutung, denn es dürfte ziemlich gleich sein, ob man ein naturfarbendes, rotes oder grünes Seil verwendet. Diebstähle an Fetten und Ölen schränkt man dadurch ein, daß man jedem Arbeiter nur soviel dieser Materialien herausgibt, wie er für seine Maschine braucht. Man kann diese Mengen schon nach ganz kurzer Beobachtungszeit genau festlegen. So wie das der Fall ist, wird am besten die Maschinennummer auf die Oelkanne aufgetragen, wodurch man die Kontrolle hat, daß nicht etwa eine andere mit Oel gefüllte Kanne zum Schmieren der für sie bestimmten Maschine genommen wird. Fette, besonders das sogenannte Staufferfett, gibt man nicht dosiert heraus, sondern füllt es gleich in die Staufferbüchsen ein.

Werkzeuge. Sehr groß ist die Zahl der Werkzeuge, die ständig aus unseren Betriebsstätten verschwinden. Wenn gleich es bei diesen Gegenständen fast ausgeschlossen ist, Diebstähle ganz zu unterbinden, so lassen sie sich nach folgenden Gesichtspunkten behindern. Jeder Arbeiter hat einen verschließbaren Werkzeugkasten, dessen Schloß zum mindesten

Der beste Winter-Artikel

So urteilen Photo-Händler:

Die Firma Paul Knapp, Bingen, schreibt:

Ich habe den Lumimax-Vergrößerungs-Apparat ausprobiert und bin sehr zufrieden damit, resp. mein Kunde...

Die Firma Kongsbak & Cohn, Kopenhagen, schreibt:

Die uns gesandten Vergrößerungs-Apparate haben wir nunmehr erhalten und sind mit denselben außerordentlich zufrieden. ...

Die Firma Angelo-Pettazzi, Milano, schreibt:

... Ihre Lumimax-Apparate, die wir mit besonderer Vorliebe vertreiben ...

Die Firma E. Fischel Jr., Amsterdam, schreibt:

Inzwischen haben wir selber mit dem Apparat einige Versuche gemacht und müssen gestehen, daß die Resultate gut waren und uns befriedigten.

Die Firma J. Will, Binningen-Basel, schreibt:

Für die Wintermonate möchte ich Ihren Lumimax, der mir gefällt, energisch pousieren ...

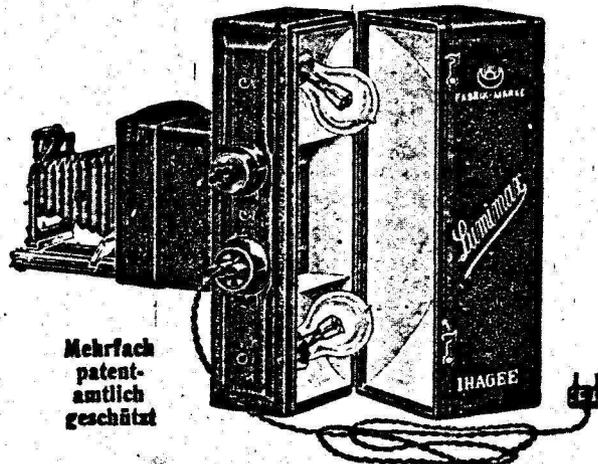
Die Firma Gustav Kamm, Halberstadt, schreibt:

Der Vergrößerungs-Apparat Lumimax kam in meinen Besitz und gefällt mir recht gut. ...

Der Halbwatt-Starkstrom

LUMIMAX

eine Umwälzung auf dem Gebiete der Vergrößerungstechnik.



Mehrfach patentamtlich geschützt

Die Lumimax-Apparate arbeiten in Vereinigung mit der eigenen Kamera und dem eigenen Objektiv. Dadurch naturgetreue Perspektive und vorzügliche Tiefenschärfe. Mittels des Lumimax werden Vergrößerungen erzielt von unübertroffener Weichheit und harmonischer Abstufung, welche direkten Aufnahmen gleichen.

Preisliste auf Verlangen.

So urteilen Amateure und Fach-Photographen:

Herr Fr. W. F., Redakteur in Berlin, schreibt:

Es drängt mich, Ihnen mitzuteilen, daß ich mit Ihrem Lumimax ganz außerordentlich zufrieden bin. Ich besitze da eben noch einen großen und erstklassigen Projektionsapparat, den ich aber zu Vergrößerungen fast gar nicht mehr benutze, weil der Lumimax doch bedeutend weichere und harmonischere Vergrößerungen gibt. Dazu kommt, daß man die Negative dafür fast gar nicht auszuflecken braucht, weil durch die indirekte Beleuchtung die Plattenfehler fast ganz unterdrückt werden, während sie im Kondensorlicht erst recht hervortreten.

Herr A. N. in Charlottenburg schreibt:

Ich benutze seit langer Zeit Ihren Vergrößerungsapparat Lumimax und, wie ich bemerken will, zu meiner größten Zufriedenheit ...

Herr C. R., Photograph in Brandenburg, schreibt:

Der von Ihnen durch die Firma O. E. hier bezogene Lumimax, nebst Vergrößerungsgestell findet meinen vollen Beifall und ist es mir ein Vergnügen, damit zu arbeiten. Die Handhabung ist so einfach, daß selbst meine 13 jähr. Tochter damit ohne Beihilfe tadellose Vergrößerungen anfertigen kann ...

Herr F. O. I. Regensburg schreibt: Lumimax habe ich für sehr gut befunden ...

IHAGEE Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-Cotta 47

ändert werden kann. Das Objektiv selbst ist versenkt eingebaut, seine Feineinstellung erfolgt durch Schneckentrieb, seitlich von außen zu regeln ist. Ebenso ist die Irisblende von außen verstellbar. Von besonderer Bedeutung ist die Möglichkeit, das aufzunehmende Bild in $2\frac{1}{2}$ facher Vergrößerung unmittelbar auf dem Film scharf einzustellen. Die Kamera ist mit Sichtkanal und Rahmensucher versehen. Normal werden bei einer Kurbelumdrehung acht Bilder fortgeschaltet, jedoch ist die „Filmlette“ außer mit dieser Achtkurbel noch mit einer sogenannten Einbildkurbel ausgestattet, das heißt bei einer Kurbelumdrehung wird der Film nur um eine Bildlänge fortbewegt. Das Werk ist derart stabil gearbeitet, daß ein Schwanken und Zittern des Apparates sich bei schnellem Kurbeln ausgeschlossen ist. Neben den Aufnahmeapparaten bot die Firma noch ihren bekannten „Ertel-Wanderio“ an. Die Optische Anstalt Oigee, Optische Industrie, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, hatte eine wohlgelungene Ausstellung ihrer bekannten „Oigee-Prismen-Binocles“ ausgestellt. Besondere Beachtung verdienen die verschiedenen Fern- und Theatergläser, vor allem die neue „Oigelet“. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf die kürzlich an dieser Stelle gebrachte Besprechung der Oigee-Prismen-Binocles. Die Firma Hugo Meyer & Co., Optisch-Mechanische Industrieanstalt, Berlin-Orlitz, hatte wiederum eine reichhaltige Ausstellung verschiedener optischer Artikel veranstaltet. Besondere Beachtung verdienen die bekannten Meyer'schen Objektivkonstruktionen, vor allem das „Meyer-Doppel-Plasmat“ F: 4 und 5,5. Ferner bot die Firma noch ihre Kino- und Projektionsoptik sowie Kinoblenden an. Ebenso wurde eine neue Sucherkonstruktion mit Springvorrichtung gezeigt. Nicht unerwähnt sei auch der neue Meyer-Universal-Stativkopf, der direkte Aufnahmen nach oben, unten, seitlich und quer gestattet und in jeder Lage unverrückbar festgestellt werden kann. Die recht wirkungsvollen Weiche hatten wiederum die in einer Interessengemeinschaft vereinigten Firmen Voigtländer & Sohn, Akt.-Ges., Optische Werke, Braunschweig, Richard Jahr, Trockenplattenfabrik, Akt.-Ges. in Dresden-A., Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering) in Berlin-Charlottenburg und Berliner Buchbinderei Wübben & Co., G. m. b. H., Berlin SW, ausgestellt. Von der Firma Voigtländer & Sohn, Akt.-Ges., Optische Werke, wurden Prismengläser, Theatergläser, sowie deren bekannte photographische Optik, besonders die Heliarobjektive, F: 4,5, die Bergheil- und Alpinkameramodelle, sowie das Stereorefraktoskop angeboten; auch die bekannten Fernrohre „Skopor“ und „Panskor“ waren ausgestellt. Die Firma Richard Jahr, Akt.-Ges., hatte ihre bekannten Plattensorten ausgestellt und zeigte ein wirkungsvolles Tableau mit schönen Negativen und Diapositiven ihrer meistens bekannten Plattensorten, vor allem der weltbekannten „Sigurdplatte“. Die Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering), Photographische Abteilung, hatte ihre bekannten Satrapappapapere ausgestellt. Von den Papieren sind zunächst die Auskopierpapiere, wie das Celloidinpapier für Platintöne, Altmeister Dührkoop Matt, das selbsttonende Satrap-Celloidin-Satrapid und das Satrapvürepapier zu erwähnen. Auch die Fogas-Porträt-Gaslichtpapiere, sowie die Satrap-Gaslichtpapiere für weiche und flau Negative, und die Satrap-Bromsilberpapiere wurden angeboten und mit Vorliebe gekauft. Erwähnung verdienen ferner noch die verschiedenen Satrap-Chemikalien, vor allem das bekannte „Senol“-Tonbad für Entwicklungspapiere und die Satrap-Färbetabletten. Die Firma Berliner Buchbinderei Wübben & Co., G. m. b. H., wartete wiederum mit ihren überaus geschmackvollen Amateur-Alben und Amateurkartons auf. Ihre bekannten Projektionsapparate in bekannt solider Ausführung hatte die Firma Müller & Wetzig in Dresden-A. ausgestellt. Vor allem fiel der große Universalapparat „Venus“, der mit optischer Bank, mikroskopischer

sowie spektroskopischer Einrichtung geliefert wird, auf. Auch der bequem zusammenlegbare Reise-Projektionsapparat „Famos“ verdient Erwähnung. Die Optica G. m. b. H. in Berlin SW zeigte ihre bekannten Kinoprojektoren speziell für Heimkinematographie. Die Projektoren sind mit extra lichtstarker Glühlampe zum direkten Anschluß an jede Hausleitung versehen. Das Ihagee-Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-Cotta, hatte seine bekannten Handkameras und vor allem die „Paff-Reflex“-Kamera ausgestellt. Auch bot die Firma ihren bekannten „Luminax“-Vergrößerungsapparat an. Eine sehr gewählte Ausstellung zeigte ferner weiter der Stand der Firma C. A. Steinheil Söhne in München. Die Steinheil-Optik und zwar sowohl die Unofocal-Doppel-Anastigmat F: 4,5 bis F: 6,8, sowie der Cassar F: 4,5 werden heute fast für alle besseren Kamerakonstruktionen geliefert. Die Firma Steinheil beabsichtigt übrigens demnächst ein Cassar F: 3,5 herauszubringen. Dieser neue, ganz besonders lichtstarke Anastigmat, nach neuesten Berechnungen ausgeführt, ist ohne Zweifel geeignet, dem photographischen Handel wieder einen neuen Impuls zu geben. Im übrigen bedarf es keines Hinweises, daß die Erzeugnisse der optischen Werkstätte C. A. Steinheil nach wie vor zu den besten auf dem Gebiete der photographischen Optik zählen. In Verbindung mit der Firma Steinheil hatte die bekannte Herlango-Aktiengesellschaft für photographische Industrie in Wien ihren Ausstellungsstand aufgeschlagen. Von den ausgestellten Erzeugnissen verdient in erster Linie die „Goldmann Künstlerkamera“ mit Rahmenstativ Erwähnung, die in bezug auf Konstruktion und Verarbeitung in jeder Hinsicht als ein erstklassiges Erzeugnis der Branche bezeichnet werden muß. Die „Goldmann Künstlerkamera“ verfügt über eine Hoch- und Tiefverstellung von 163 cm bis zu 66 cm herab, gemessen von der Objektivmitte bis zum Fußboden. Die Kamera selbst bewegt sich mittels Zahntriebes zum Zwecke der fokalen Einstellung in Metallschienenführung. Das Grundbrett ist mit doppeltem Auszug versehen. Der Mattscheibenteil der Kamera ist sowohl um die horizontale wie vertikale Achse mittels Trieben in ausgiebigem Maße verstellbar. Der Objektivteil ist ebenfalls mittels Triebes zum Heben und Senken eingerichtet. Neben der „Goldmann Künstlerkamera“ hatte die Herlango-Akt.-Ges. auch ein vorzüglich gearbeitetes Modell eines großen Reproduktionsapparates mit Schwingstativ für Halbton- und Strichmanier, Autotypie und Farbendruck ausgestellt. Diese große Reproduktionskamera hatte bereits am zweiten Tage ihren Käufer gefunden. Außer den erwähnten Objekten bot die Firma ihre bekannten „Folding-Kameras“, sowie „Heim-Stativ“, Reproduktions-, Vergrößerungs- und Kopierapparate, Grundner-verschlüsse, Graukeil-Sensitometer usw. an.

Die Vereinigten Barometerfabriken Möller, Oehmichen & Co. in Hamburg-Stellingen, hatten wieder ihre Spezialfabrikate in Barometern ausgestellt. Diese Barometer, die einen leichten Nebenverkaufsartikel für den Photohandel darstellen, fanden lebhaftes Interesse. Die Firma Franke & Heidecke, Werkstatt für Feinmechanik und Optik in Braunschweig, bot wiederum ihre mit den bekannten Zeiss-Tessaren und Steinheil-Unofocalen ausgerüstete Spezial-Stereo-Spiegelreflexkamera „Heidoscop“ $4,5 \times 10,7$ an. Diese Kamera zeichnet sich besonders durch ihren lichtstarken, auf gestochene Schärfe korrigierten Spiegelreflexsucher aus, der eine außerordentlich günstige Beobachtung des Mattscheibenbildes auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen bis zum Moment der Auslösung gestattet. Außerdem befindet sich in dem Lichtschacht ein Metallspiegel, welcher durch entsprechendes Einschalten die Beobachtung des hauptsächlichsten Bildfeldes in Augenhöhe neben derjenigen in Brusthöhe gestattet. Ferner ist, um das Mattscheibenbild in $2\frac{1}{2}$ facher Vergrößerung zu sehen, am Lichtschacht noch eine Lupe angebracht, die bei beiden Bildbeobachtungsarten Verwendung finden kann. Die verhältnismäßig schnelle Einführung dieser Präzisions-Stereoskop-

um 22 auf 50 Mill. M zu erhöhen. Von diesen 22 Millionen neuer Aktien sollen 21 Millionen den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 4 : 3 angeboten werden. Die restliche Million soll in der Weise verwandt werden, daß hiervon bis zu 400 000 M nach näherer Bestimmung des Aufsichtsratsvorsitzenden den Prokuristen und höheren Beamten der Gesellschaft, letzteren soweit sie mindestens seit 10 Jahren im Dienste der Gesellschaft sind, zum Bezuge angeboten werden, und daß die letzten 600 000 M zugunsten der Gesellschaft verwertet werden. Der Ausgabekurs sämtlicher neuer Aktien beträgt 250 Prozent zuzüglich 4 Prozent Stückzinsen ab 1. Oktober 1921. Die neuen Aktien sollen an der Dividende für 1921 und 1922 wie die übrigen Aktien teilnehmen.

Berlin. Handelsgerichtlich eingetragen wurde die Firma **Filmmaschinen „Rapid“ G. m. b. H.** Gegenstand des Unternehmens: Die Konstruktion, Herstellung und der Vertrieb von Filmbearbeitungsmaschinen sowie aller verwandter Hilfsmaschinen und Apparate. Stammkapital 120 000 Mark.

Berlin. Handelsgerichtlich eingetragen wurde die Firma **Industriefilm-Aktiengesellschaft.** Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Filmen, insbesondere von Industriefilmen für Werbe- und Lehrzwecke, Einrichtung von Filmvorführungsstätten sowie Betrieb von Filmgeschäften aller Art. Grundkapital: 000 M.

Dresden. **Ernemannwerke Akt.-Ges.** Die Verwaltung beabsichtigt eine neue Kapitalerhöhung um 8 1/2 Mill. Mark vorzunehmen zwecks Erweiterung der Stammfabrik sowie der neuen Plattenfabrik in Bannewitz und zwecks Aufnahme eines neuen Geschäftszweiges. Das Unternehmen ist bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit beschäftigt.

Dresden. **Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co.** Die Firma hat nach erfolgtem Ausbau ihr Verwaltungsgebäude, Grillparzerstraße 51, Ecke Steinbacherstraße, in

Betrieb genommen. Die bisher von der kaufmännischen Abteilung im Fabrikgebäude Gottfried Kellerstraße 85 innegehabten Räumlichkeiten sind zur Erweiterung der Fabrik herangezogen worden.

Dresden. **Mimosa Akt.-Ges.** In der Generalversammlung wurde der Gewinnverteilungsvorschlag der Verwaltung in einem Punkte abgeändert, dahingehend, daß die von der Verwaltung als Gratifikationen für die Arbeiter ausgeworfenen 125 000 M auf Beschluß der Generalversammlung zur Erhöhung des Vortrages dienen sollen zur Deckung des Schadens, den die Gesellschaft durch den bereits vier Wochen andauernden Streik der Arbeiter erlitten hat. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 3 Mill. M zu erhöhen.

rg. Gefle (Schweden). Die Handlung in photographischen Artikeln **Nya Fotomagasin**, **Paul Oestling**, wurde errichtet.

rg. Helsingborg (Südschweden). **Foto-Magasin, Carin Forsberg**, Handlung in photographischen Artikeln, wurde gegründet.

rg. Göteborg (Schweden). **Göteborgs Fotografiska Magasin** (vergl. Nr. 10), Handlung in photographischen Artikeln, ging an **Hugo Schramm** über.

Hannover. **Orionwerk, Akt.-Ges. für photographische Industrie.** Unsere am 8. September 1921 gegründete Gesellschaft wurde am 1. Oktober 1921 beim Amtsgericht Hannover handelsgerichtlich eingetragen. Wir haben alsdann mit Genehmigung der Generalversammlung unserer Aktionäre vom 22. Dezember 1921 die seit dem Jahre 1902 in Hannover unter der Firma **Bülter & Stammer** bestehende Fabrik photographischer Apparate, welche später **Orionwerk Bülter & Stammer** firmierte, mit Grundstücken, Aktiven und Passiven unter günstigen Bedingungen erworben, und zwar derart, daß das Geschäft bereits ab 1. Januar 1921 für unsere Rechnung ging. Der vorliegende Abschluß umfaßt

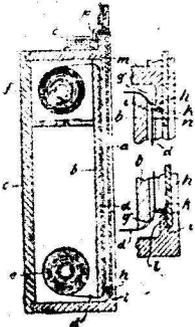


PLATTEN HILFSMITTEL PAPIERE SÄMTLICHE PHOTO-CHEMIKALIEN

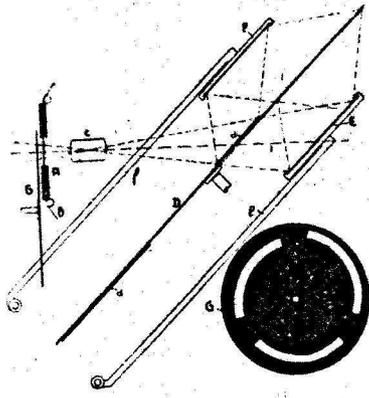
Verlangen Sie unsere
Photo-Broschüre und
Photo-Preisliste

von größter Reinheit
und von unbedingter
Zuverlässigkeit

Rückbewegung oder zu Beginn der Rückbewegung erfolgt. 2. Rollkassette nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Mitnehmer am Schieberende aus senkrecht zur Streifenebene drehbaren Nadelhebeln bestehen, deren Drehung im Sinne des Schieberauszuges begrenzt ist und die für den Aus- und Eintritt durch Anschläge an der Schieberführung gesteuert werden.



D. R. P. Nr. 348 443.



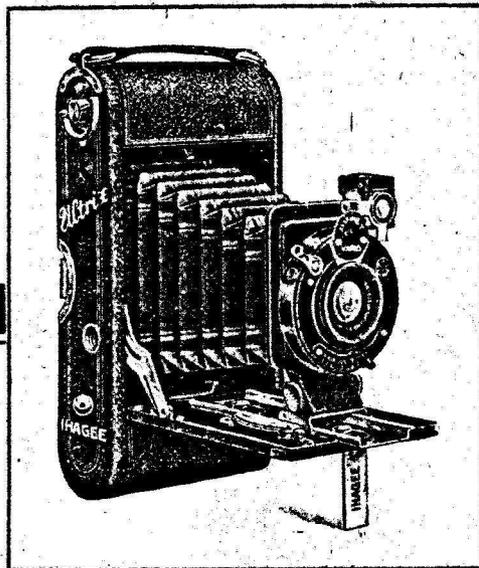
D. R. P. Nr. 348 936.

Kino mit optischem Ausgleich der Bildbewegung. D. R. P. Nr. 348 936, Kl. 57a, Gr. 37, vom 15. März 1921. Ernmänn-Werke, Akt.-Ges., Dresden. Zwischen Lichtquelle und Bildfenster läuft eine Verschlussscheibe G mit einem durch Stege in drei Teile zerlegten Spiralschlitz um. Zwischen den beiden Ausgleichspiegeln E und F läuft eine Verteilungsscheibe D um, die auf zwei Ringzonen d und d¹ von je 180° spiegelnd belegt ist. Der Außenkreis der Zone d hat denselben Durchmesser wie der Innenkreis der Zone d¹. Die Spiegel E, F sitzen auf Armen e, f und werden um an deren Enden liegende Wellen geschwenkt. — Patentanspruch: Kino mit optischem Ausgleich der Bildbewegung durch abwechselnd wirksame schwingende Spiegel und eine umlaufende, abschnittsweise spiegelnde, abschnittsweise das Licht durchlassende Verteilungsscheibe, dadurch gekennzeichnet, daß unter Ersparung weiterer optischer Mittel die Verteilungsscheibe D zwischen und parallel zu den beiden unter sich parallelen Schwenkspiegeln E und F liegt und derart abschnittsweise in zwei Zonen auf der Vorder- bzw. Rückseite mit Spiegelhelag d und d¹ versehen ist, daß bei

jedem ersten, dritten, fünften usw. Bild die Strahlen durch einen belagfreien Abschnitt der inneren Zone nach dem einen Schwenkspiegel E hindurchgehen, um von ihm auf einen belegten Abschnitt d¹ der äußeren Zone und von da nach dem Bildschirm geworfen zu werden, während bei jedem zweiten, vierten, sechsten usw. Bild die Strahlen von einem belegten Abschnitt d der inneren Zone nach dem anderen Schwenkspiegel F und von da durch einen belagfreien Abschnitt der äußeren Zone hindurch nach dem Bildschirm geleitet werden.

Kassette für mehrere photographische Aufnahmen nebeneinander. D. R. P. Nr. 351 176, Kl. 57a, Gr. 12, vom 25. November 1920. Jos. A. Schneider, Kreuznach. Die Kassette ist so eingerichtet, daß man eine kleine photographische Platte auf ihr an verschiedenen Stellen befestigen kann. Jede dieser Stellen, die in zwei Reihen angeordnet ist, ist je ein Belichtungsschieber zugeordnet. Es kann somit die Stelle, über die die Kamera gerade aufgesetzt ist, für sich allein belichtet werden. Um jede der Belichtungsstellen ist ein Falz angebracht, der zum Befestigen der Kamera dient. Sind mehr als zwei Reihen von Belichtungsstellen nebeneinander angeordnet, so müssen die Schieber und Falze in einem spitzen Winkel zur Kassette geneigt werden, damit die Schieber bei aufgesetzter Kamera entfernt werden können; anderenfalls würden die Falze der verschiedenen Reihen einander im Wege stehen. — Patentansprüche: 1. Kassette für mehrere photographische Aufnahmen nebeneinander auf derselben Platte, dadurch gekennzeichnet, daß jedes Belichtungsfeld einzeln durch einen Schieber oder Klappe abschließbar und von Falzen oder sonstigen Befestigungsvorrichtungen umgrenzt ist, in die ein- und dieselbe photographische Kamera eingesetzt werden kann. 2. Ausführungsform der Kassette nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine Filz-, Plüsch-, Tuch-, Gummi- oder sonstige Schicht zwischen der Schichtseite der Platte und die dieser anliegenden Teile der Kassette sich befindet und mit Öffnungen entsprechend den Belichtungsfeldern ausgestattet ist. 3. Ausführungsform der Kassette nach den vorhergehenden Ansprüchen, dadurch gekennzeichnet, daß die Einzelschieber oder Klappen in einem spitzen Winkel zu der Kassettenebene geneigt sind.

Verfahren zum Herstellen von photolithographischen Negativen von Originalen, welche ein Durchlichten nicht gestatten. D. R. P. Nr. 349 230 nebst Zusatz Nr. 349 231, Kl. 57d, Gr. 1, vom 8. Januar 1920. F. Ullmann, Zwickau i. Sa. Die Erfindung schließt sich an D. R. P. Nr. 287 214 an. Dort wird eine mit Chromatolloid überzogene Platte auf das Original gelegt; das von diesem reflektierte



Was der Stempel ist beim Gold, das ist die
Ihagee  Fabrikmarke
bei einer Photokamera

Für Rollfilms 6x9 cm.

ULTRIX

Ihagee's neueste Schöpfung!

Ausgestattet mit „Victor“-Einstellhebel, bester Optik, prima Lederbalgen und Lederbezug, genügt diese Kamera in ihrer Ausführung auch den verwöhntesten Amateuren.

Preisliste gratis. — Lieferung durch die Photohandlungen.

Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-Cotta 47

ausgesprochen sind oder noch ausgesprochen werden, auch weiterhin bestehen bleiben, sofern die Prämien zur Privatversicherung die nach den bisherigen Gesetzen vorgeschriebene Höhe erreichen. Für die sogenannten „Wiederversicherten“ gilt dasselbe wie bei der letzten Heraufsetzung der Gehaltsgrenze. Sind sie wegen Erhöhung ihres Jahresarbeitsverdienstes aus der Versicherungspflicht ausgeschieden und werden nun wieder versicherungspflichtig, so gelten die Kalendermonate der Zwischenzeit als Beitragsmonate im Sinne der §§ 15 und 49 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, also als Ersatzsachen für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft.

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen.

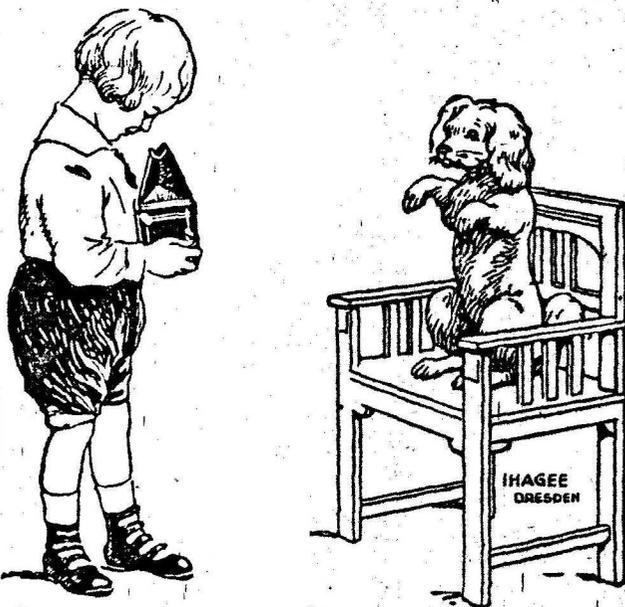
Athen. Herr Johannes Lindner ist aus der Firma A. Faros & Co., hier, ausgeschieden und einer neuen Handelsgesellschaft beigetreten, die unter der Firma Baumann & Lindner sich dasselbe Arbeitsgebiet erwählt hat, dem sich bislang seine frühere Firma gewidmet hat: Vertrieb u. a. von chemisch-technischen Produkten und photographischen und kinematographischen Erzeugnissen. Der Sozios des Herrn Lindner, Herr Johann Baumann (schweizerischer Nationalität), früher in ersten Bank- und Handelshäusern in Zürich, London, Paris und Athen tätig gewesen, war seit längerer Zeit in der Firma A. Faros & Co. Herrn Lindners eifriger Mitarbeiter.

Berlin. Handelsgerichtlich eingetragen wurde die Firma Olga Tschechow Film-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Filmen, insbesondere solchen mit Frau Olga Tschechow in tragender schauspielerischer Rolle. Stammkapital: 500 000 M.

Berlin. Handelsgerichtlich eingetragen wurde die Firma Foreign Film Corporation G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Filmen, Filmapparaten und technischem Zubehör, insbesondere der Einkauf von Filmen im Interesse der Foreign Film Corporation in Buenos Aires sowie der Handel mit Gegenständen, die mit diesem Betriebszweig in Verbindung stehen. Stammkapital: 20 000 M.

Berlin. Rotophot Akt.-Ges. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 20 Prozent fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. M auf 6 Mill. M ab 1. Januar 1922 dividendeberechtigte Stammaktien und um 1 Mill. M 6prozentige, ebenfalls ab 1. Januar 1922 dividendeberechtigte Vorzugsaktien mit begrenztem vierfachen Stimmrecht. Die neuen Stammaktien werden von einem Konsortium unter Führung der Commerz- und Privatbank zum Kurse von 200 Prozent übernommen mit der Verpflichtung, hiervon einen Teilbetrag von 1,5 Mill. M den bisherigen Aktionären im Verhältnis 2 : 1 zum Kurse von 220 Prozent zum Bezuge anzubieten. Von den restlichen 500 000 M werden 100 000 M zur Verfügung des Vorstandes gestellt, während 400 000 M zur bestmöglichen Verwertung für die Gesellschaft dienen sollen. Die neuen Vorzugsaktien werden zum Parikurse ausgegeben. Die Verwaltung teilte mit, daß die Umsatzziffern bis Ende Mai d. J. nicht unwesentlich höher wären als die des ganzen abgelaufenen Geschäftsjahres. Für die nächsten Monate lägen Aufträge vor.

Berlin. Handelsgerichtlich eingetragen wurde die Firma „Defa“ Deutscher Exportvertrieb feinmechanischer Apparate G. m. b. H., Zweigniederlassung Berlin (Hauptsitz: Bremen). Gegenstand des Unternehmens: Der Vertrieb kinotechnischer Apparate und sonstige technischer Exportartikel. Stammkapital: 50 000 M. Geschäftsführer ist Herr Kaufmann Detlef Simon, Bremen. Herrn Richard Riege ist Einzelprokura erteilt.



Kinderleicht

Ist das Photographieren mit einer

Ihagee-Paff-Reflex

Kleinste, zuverlässigste und billigste

Reflex Kamera der Gegenwart

D. R. P. a. D. R. G. M. Auslandspatente

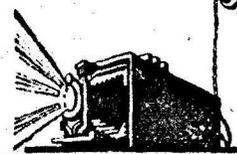
Prospekte gratis

35d

Fabrik-  Marke

Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden Cotta 47

MAJORIFAX



DER NEUE TYP

FÜR DIE BILDMÄSSIGE

VERGRÖSSERUNG

HERSTELLER:

HERM. ZACHARIAS

FABRIK PHOTOGR. APPARATE UND VERGRÖSSERUNGS-APPARATÉ

HANNOVER

MUSTERLÄGER:

SPANIEN: ADOLFO ZERKOWITZ, BARCELONA,
DURAN Y BAS I. — OESTERREICH-UNGARN:
JOSEPH SOMMER, WIEN I, AM HOF, DRAHT-
GASSE 3. — SCHWEIZ: GOSWIND DROOP,
OBERWIL PRES BALE (SUISSE). — DÄNEMARK:
S. SKOTNER, KOPENHAGEN, ROSENORNSALLE 1.

Veredelungsverkehr behalten ihre Gültigkeit auch hinsichtlich der Ausfuhrabgabe. Der Identitätsnachweis ist durch Beibringung von Unterlagen zu führen. Auf den Ein- und Ausfuhrbewilligungen ist sowohl der Absender als auch der Empfänger namhaft zu machen.

V. Begriff „Halbfabrikate“: Unter Halbfabrikaten sind im allgemeinen nur solche Erzeugnisse industrieller Betriebe zu verstehen, die für den Empfänger deshalb Halbfabrikate darstellen, weil sie von ihm einer weiteren Verarbeitung oder weiteren Umformung unterworfen werden, um zu einem anderen selbständigen, weiterverarbeitbaren oder gebrauchsfertigen Erzeugnis umgefertigt zu werden. — Begriff „Industrielle Betriebe“: Unter industriellen Betrieben sind auch die gewerblichen und Handwerksbetriebe zu verstehen.

VI. Die Ausfuhr deutscher Rohprodukte, Halbfabrikate und Fertigerzeugnisse, nicht nur der deutschen Großindustrie, sondern auch der deutschen gewerblichen und Handwerksbetriebe, die für die Industrie des polnischen Teils des Abstimmungsgebietes unmittelbar unentbehrlich sind, ausgenommen Lebensmittel, wird 15 Jahre lang, vom Tage des Uebergangs der Staatshoheit an gerechnet, deutscherseits zugelassen. Unterliegen die Waren deutschen Ausfuhrverboten, so sind die Ausfuhrbewilligungen nicht beim Delegierten in Oppeln, sondern bei der zuständigen Außenhandelsstelle oder sonstigen Bewilligungsstelle zu beantragen. Der Nachweis, daß es sich um deutsche Waren handelt, ist durch Unterlagen zu erbringen. Liegt der Ausfuhr einer Ware aus Deutschland nach Polnisch-Oberschlesien ein Geschäft zugrunde, das vor dem 1. November 1921 abgeschlossen ist, und ist der Ausfuhrantrag innerhalb eines Zeitraumes von 1½ Jahren, vom Tage des Uebergangs der Staatshoheit an gerechnet, bei der zuständigen deutschen Stelle einreicht, so wird die Ausfuhrbewilligung erteilt, auch wenn die inbarten Preise den zur Zeit des Geschäftsabschlusses geltenden Ausfuhrmindestpreisen nicht entsprechen.

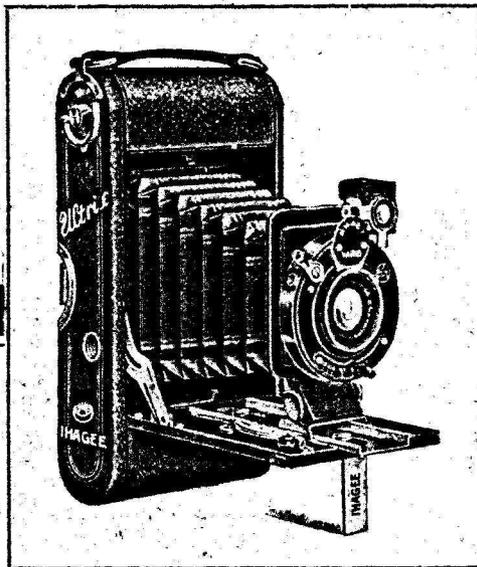
Begriff der unmittelbaren Unentbehrlichkeit: Als für die Bedürfnisse der Industrie des polnischen Teils des Abstimmungsgebietes unmittelbar unentbehrlich sind solche Erzeugnisse anzusehen, die folgenden Bedingungen entsprechen: 1. Die angeforderte Ware muß in Deutschland in einer für den Bedarf der deutschen Industrie ausreichenden Menge vorhanden sein. 2. Polen darf diese Erzeugnisse nicht aus seinem Gebiet ausführen. Nicht als Ausfuhr in diesem Sinne gilt die Ausfuhr Polens nach Deutschland sowie die Ausfuhr Polens nach einem dritten Lande, sofern letztere 5 Prozent der in Polen verfügbaren Menge unter Ausschluß der aus dritten Ländern eingeführten Menge nicht übersteigt.

VII. Bedarfsliste und Ausfuhrkontingente. Für die Industrie in Oberschlesien ist eine Bedarfsliste aufgestellt worden, die bestimmte Kontingente enthält. Für diese Warenmengen werden Ausfuhrbewilligungen erteilt, sofern diese Waren ausschließlich für die in Polnisch-Oberschlesien bestehende Industrie verwendet werden. Der Identitätsnachweis ist bei Einholung der Ausfuhrbewilligung durch Unterlagen zu erbringen. Die Mengenkontrolle wird von der zuständigen fachlichen Außenhandelsstelle geführt. Die Außenhandelsstelle für den Exporthandel und der Delegierte in Oppeln haben den fachlichen Außenhandelsstellen etwa ihrerseits erteilte Ausfuhrbewilligungen unverzüglich mitzuteilen. Sind die Ausfuhrkontingente erschöpft, so werden weitere Ausfuhranträge wie solche nach einem anderen Ausland behandelt.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Allgemeines. Nach Handelsgebrauch hat ein Kaufmann als Vergeber einer Stelle dem Bewerber, der auf seine direkte Aufforderung zum Zwecke der Vorstellung eine Reise macht; wenn er nichts Gegenteiliges erklärt, die Reisekosten stets zu ersetzen. Unerheblich ist es, ob es zu einem Engagement kommt oder nicht. Unerheblich auch, ob es sich um einen kaufmännischen oder technischen Angestellten handelt. Handelt es sich nur um eine Anregung, zum Zwecke der Vorstellung eine Reise zu machen, so kommt es darauf an, ob die Anregung der Aufforderung gleich zu erachten ist. Im vorliegenden Falle ist nach Treu und Glauben die Anregung der Aufforderung gleich zu erachten. 2870/22 (XII A 2).

Bei einem Abschluß zu festen Preisen wird man nach kaufmännischer Auffassung aus dem Schweigen auf ein gedrucktes Rundschreiben an die Kundschaft, das u. a. die Bitte enthält, sich mit einem Preisaufschlag von vorläufig 40 Prozent (nicht 60 Prozent) und gegebenenfalls einem weiteren Aufschlag, und zwar ohne Benachrichtigung einverstanden zu erklären, mit dem Hinweis, daß man bei Nicht-



Was der Stempel ist beim Gold, das ist die
Ihagee  Fabrikmarke
bei einer Photokamera

Für Rollfilms 6×9 cm.

ULTRIX

Ihagee's neueste Schöpfung!

Ausgestattet mit „Victor“-Einstellhebel, bester Optik, prima Lederbalgen und Lederbezug, genügt diese Kamera in ihrer Ausführung auch den verwöhntesten Amateuren.

Preisliste gratis. — Lieferung durch die Photohandlungen.

Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-Cotta 47